

# Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 64

Donnerstag den 13. August

1863.

## Tagesbegebenheiten.

Von der badischen Grenze. Den 5. August Morgens 9 Uhr ist der Hochofen zu Thiergarten und damit das ganze Eisenwerk eingestellt worden. Traurig verkündigte die Schichtelocke der niedergeschlagenen Bevölkerung des Werkes letzte Stunde. Thiergarten hat als Eisenhütte 192 Jahre bestanden, aber nur 20 Jahre den Beginn des Neubaus überlebt. Ueber das Schicksal der Beamten und der Arbeiter verlautet noch nichts. (S. W.)

Frankfurt, 8. Aug. Die Nachricht, daß der König von Preußen nicht auf dem hiesigen Fürstentag erscheinen wird, bestärkt sich. Wie wir aus guter Quelle vernehmen, ist die ablehnende Antwort von einer meißirenden Circulardepesche an die deutschen Regierungen begleitet. (Schw. B.)

Frankfurt, 8. Aug. Die N. Frkf. Z. schreibt: Beim Herannahen der Fürstentage dürfte es vielleicht nicht ohne Interesse sein, daran zu erinnern, daß gerade jetzt vor 2 Jahrhunderten die alten Reichstage, auf welchen die Fürsten persönlich erschienen, um selbst die Angelegenheiten des Reiches zu besprechen, zu Grabe getragen worden sind. Seit dem Jahre 1663 ließen sich die Reichsfürsten durch Gesandte vertreten und von diesen die Geschäfte des Reiches bis ins Unendliche verschleppen. — Die Wiener Presse macht darauf aufmerksam, daß der 6. Aug. d. J. an welchem Tage die Wiener Z. die Nachricht von der Einladung zur Fürstentage brachte, der 57te Jahrestag der Niederlegung der deutschen Kaiserwürde sei. Weiter kann erinnert werden, daß am 6. Aug. 1848 den deutschen Heeren die deutsche Kokarde angeheftet wurde und auf den Bergen die Freudenfeuer zu Ehren des deutschen Reichsverwesers brannten.

(Schw. B.)

Berlin, 7. August. Der Köln. Ztg. schreibt man von hier: Die Berufung eines Congresses der deutschen Fürsten und freien Städte nach Frankfurt ist also durch den Kaiser von Oesterreich wirklich erfolgt. Bundesreform und Zollvereinigung sollen nach der „Presse“ ein Hauptthema in dem Gespräch der beiden Monarchen in Gastein gewesen sein. Nun aber gehört eine Zollvereinigung Preußens mit Oesterreich zu den politischen Unmöglichkeiten. Seitens unserer Regierung sind die Vereinststaaten in diesen Tagen zu einer Zollkonferenz für die ersten Tage des Monats Oktober eingeladen. Es würde also wohl erst auf dieser Entscheidung über den Bestand des Zollvereins kommen müssen, bevor ein Beschluß über die Einigung des gesammten Zollvereins mit Oesterreich gefaßt werden kann. In Betreff der Erwartungen über das deutsche Parlament wird man sich aber zu vorgerückten Zeiten haben, daß ohne den Eintritt der gesammten Kräfte Oesterreichs und Preußens in den Bund die Bedeutung des Parlamentes illusorisch bleiben muß. Schw. B. = Z.

Polen. In Warschau wollte man nach einer Correspondenz wissen, daß der heißblütige Taczanowski den allgemeinen

Aufstand in der Wojwodschast Kalisch bereits in Ausführung zu bringen anfing. Er ertheilte zu diesem Behufe den Geistlichen jener Wojwodschast den strengen Befehl, am nächsten Sonntag von der Kanzel herab die Bauern zum Kampfe aufzufordern. Der Insurgentenführer hat aus eigenem Antrieb gehandelt und es heißt, daß die National-Regierung den Befehl Taczanowski's zurücknehmen und ihn zur Verantwortung ziehen ließ.

Preußen. Das deutsche Wochenblatt aus London „Hermann“ trägt seit dem Bismarck'schen Attentat an der Spitze jeder Nummer folgende großgedruckte Mahnung: „Jeder, der Steuern zahlt, macht sich zum Mitschuldigen des Bismarck'schen Verfassungsbruches.“ Auch der „Fortschritt“ empfiehlt diesen letzten vollkommen gesetzlichen Protest, nachdem gesprochene, geschriebene, gedruckte Proteste in Hülle und Fülle nutzlos verschwunden seien. Nun gilt es, sagt das Blatt in seiner neuesten Nummer, „in einer gemeinschaftlichen That die Gemeinschaftlichkeit und den Ernst der Gesinnung auszudrücken. Und die Gelegenheit dazu ist innerhalb der bestehenden Gesetze gegeben. Sind es nicht unsere Steuern, unser Eigenthum, mit dem die Regierung ohne die Zustimmung des Abgeordnetenhauses, also gegen den Buchstaben der Verfassung, alle ihr beliebigen, selbst die von der Landesvertretung ausdrücklich untersagten Ausgaben bestreitet?“

Wien, 6. Aug. Nur einige kleine Notizen zu dem kaiserlichen Handschreiben. Der Kaiser hat den Inhalt desselben dem König Wilhelm bei der persönlichen Begegnung in Gastein warm ans Herz gelegt, noch bevor er ihm, unmittelbar vor dem Scheiden, das Schreiben selbst mit der förmlichen Einladung überreichte und der König hat sich nicht gegen die vorgeschlagene Fürstentagsumkunft, wohl aber sehr nachdrücklich für die Nothwendigkeit einer Reorganisation des Bundes ausgesprochen. Eine bestimmte Zusicherung aber, in Frankfurt, zu ist weder in Gastein, noch seitdem erfolgt. (A. Z.)

Krakau, 5. Aug. Die Russen wurden in der Stadt Zielon (Wojwodschast Plock) von 800 Insurgenten überfallen. Es folgte ein hartnäckiger Straßenkampf, die Russen wurden aus der Stadt hinausgeworfen und eine Stunde weit verfolgt. In der Stadt waren 70 Russen und 40 Polen gefallen.

(Schw. B. = Z.)

Warschau, den 5. Aug. Die Rüstungen Rußlands, die Verstärkung seiner Festungen u. s. w. sind nicht neu, dagegen ist die Eile, mit der es größere Streitkräfte an die österreichische Grenze, wenigstens von hier aus, bringt, nicht wenig überraschend. Der Direction der Warschau-Wiener Eisenbahn ist der Befehl zugegangen, von nächstem Freitag an für acht Tage jeden Verkehr auf dieser Eisenbahn einzustellen und sämtliche Waggons, auch die für Waaren aller Art bestimmten, zur Ueberführung von Militär einzurichten. Die Direction hat an die Militärbehörde das Gesuch gerichtet, die Schnellzüge nicht unter-



grechen zu dürfen, und wartet auf Bescheid. (N. 3.)

Worauf haben die Polen gebaut? Diese Frage beantwortet der Wiener „Figaro“ durch folgenden logischen Schluß: Die Polen bauen auf Frankreich, Frankreich baut auf England, England baut auf Oestreich, Oestreich baut auf Rußlands Nachgiebigkeit, Rußland baut auf Preußen, Preußen baut auf Berlin ist auf Sand gebaut, ergo: haben die Polen auf Sand gebaut., (Schw. B.)

L o n d o n, 8. Aug. Der Herald versichert, Seward habe Lord Russell benachrichtigt, das wenn noch ferner Corsarenschiffe in englischen Häfen ausgerüstet werden sollten, so werden die Unionisten die englischen Häfen, welche nur Corsaren schützen sollen nicht mehr respektiren. Der Herald glaubt, der Krieg zwischen England und Amerika werde noch vor völliger Unterdrückung des Aufstandes ausbrechen. Schw. B. 3.

N e w y o r k. Laut Briefen aus dieser Stadt hat der letzte Aufstand mächtig dazu beigetragen, die Macht der Regierung von Washington zu stärken. Der Süden zählte in Newyork eine Masse von Anhängern, aber jetzt wagt Niemand mehr, sich für den Süden auszusprechen, seit man gesehen hat, in welcher Weise ein entseztlicher Mob eine Revolution zu benützen verursacht. Auch die Energie Lincolns, der dem Gouverneur 20.000 Mann zur Verfügung stellte und die Thatkraft des Gouverneurs Seymour, der allen von Washington kommenden Befehlen so pünktlich gehorcht, haben einen guten Eindruck gemacht. Man befürchtet keinen neuen Aufstand mehr, sollten sich aber die Unruhen wiederholen, so werden alle politischen Parteien zusammenstehen, um Leben und Eigenthum der Bürger gegen das mord- und raublustige Gesindel zu verteidigen. Schw. B.

## A n z e i g e n.

W i n n e n d e n.

### Stumpen-Verkauf.

Nächsten Montag den 17. dS. von Morgens 7 Uhr an, werden im Stadtwald Schenkenberg 114 Loos eichene und buchene Stumpen gegen baare Bezahlung im Aufstreich verkauft. Zusammenkunft auf dem Pelzplatz. Waldverwaltung.

## Originalloose des Bad. Eisenbahn-Anlehens.

wovon die Ziehung am 31 August 1863 stattfindet werden von dem Unterzeichneten zum Tagescourse abgegeben.

Diese Loose sind mit Gewinnsten von: Gulden: 40000 — 35000 — 15000 10000 — 5000 — 4000 — 2000 — 100 rc. ausgestattet und der geringste Preis, den mindestens jedes Loos erhalten muß beträgt 47 Gulden.

Der Verloofungsplan ist gratis zu haben und wird Jedermann franko zugesandt, ebenso Ziehungslisten gleich nach der Ziehung.

Alle Anfragen und Aufträge sind direkt zu richten an

Jakob Lindheimer, junior.

Staats-Effekten-Geschäft in Frankfurt am Main.

## Winnenden Feuerwehr.



Nächsten Sonntag früh 6 Uhr hat sämtliche freiwillige Mannschaft zu einer Uebung auszurücken. Pünktliches Erscheinen wird erwartet. Sammelpfad bei der Lateinschule-Commando.

W i n n e n d e n.

Wer noch Bücher aus der Schullebibliothek hat, möge solche in Kürze zurückgeben. Reallehrer Maier.

W i n n e n d e n.

Es wird womöglich auf Martini für eine kleine Familie ein Logis, mit etwas Platz im Keller gesucht. Auskunft ertheilt Buchdrucker Feyer.

W i n n e n d e n.

Wittwe Sprösser ist willens, ihr Gut im Waiblinger Berg zu verkaufen, dasselbe besteht in:  
1 Mrg. Baumgut mit schönem Obstertrag,  
3 Brsl. Weinberg mit dem Ertrag,  
1½ Brsl. Acker mit 2 schönen Nußbäumen,  
2½ Brsl. Acker mit Haber.  
Liebhaver können es einsehen und einen Kauf mit ihr abschließen.

W i n n e n d e n.



Die Unterzeichneten machen hiemit bekannt, daß jeden Tag 3 Uhr ein Omnibus nach Waiblingen auf den Bahnhof die Person 12 fr. fährt.

Auch wird in Erinnerung gebracht, daß jeden Sonntag Abend 7 Uhr ein Omnibus dorthin abgeht.

Beigle.

Gbinger zum Ochsen.

Krauß zur Krone.

W i n n e n d e n.

Zu meinem Hof wurde etwas Geld gefunden, wer solches dort hingelegt hat, kann es abholen. Conditior Kreh.

W i n n e n d e n.

Unterzeichneter veröffentlicht hiemit, daß er als Maurer sein Geschäft betreibt, und wird jeder gegebene Auftrag pünktlich und billig bejorgt. Sonntags werden keine Aufträge angenommen.

David Friz, Maurer, wohnhaft im Hause der verstorbenen Wittwe Kallenberghinter der Ziegelhütte.



# Pensions-Versicherung. Kapital-Versicherung. Leibrenten-Versicherung.

Der Unterzeichnete macht auf die Gelegenheit, sich durch einmalige Einlagen, oder jährliche Prämien-Einlagen bei der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart den Bezug einer jährlichen Pension oder eine einmalige Kapital-Summe in späteren Lebensjahren zusichern, aufmerksam. Bei einer Pensions-Versicherung ist es gestattet zu jeder Zeit beliebige Einlagen auf eine künftige Pension zu machen, ohne die Anfangszeit des Pensions-Bezugs, welcher je nach Bedürfnis des Einlegers eintreten kann, zum Voraus zu bezeichnen. Die versicherte Kapitalsumme verfällt nach Erreichung eines zum Voraus bestimmten Lebensjahrs.

Einlagen auf Leibrenten gewähren sogleich eine den gewöhnlichen Zinsfuß bei weitem übersteigende lebenslängliche Einnahme. Beispiele:

**Pensions-Versicherung:** Für fl. 100. lebenslängliche Pension vom 60ten Lebensjahr an

bezahlt eine	20	25	30	35	40	40 jährige Person
jährl. Prämien v. fl. 7, 40.	fl. 10. —	fl. 13, 40.	fl. 19. —	fl. 27, 40.		
ein für allemal „	133, 20.	„ 168, 40.	„ 214, 20.	„ 274, 20.	„ 353, 40.	

Durch Dividende würde die Pension nach bisheriger Erfahrung um 10 bis 15 % sich erhöhen.

**Kapital-Versicherung.** Für fl. 1000. Kapital zahlbar bei Erreichung des 50ten Lebensjahrs

bezahlt eine	5	10	15	20	25	25 jährige Person
jährl. Prämien von fl. 5, 50.	fl. 7, 40.	fl. 10, —	fl. 13, 30.	fl. 18, 40.		
ein für allemal „	113, 10.	„ 141, 30.	„ 176, 10.	„ 220, 50.	„ 279, 10.	

Durch Dividende wird das Kapital entsprechend erhöht.

**Leibrenten-Versicherung.** Für eine Einlage von fl. 500 erhält eine

lebenslängl. Rente v. fl. 32, 5.	fl. 34, 15.	fl. 37, —	fl. 40, 25.	fl. 44, 40.	60 jährige Person
erhöht durch Dividende nach					
Jahres-Ergebnis um fl. 5, 20.	fl. 5, 42.	fl. 6, 10.	fl. 6, 44.	fl. 7, 26.	
kommen also	fl. 37, 25.	fl. 39, 57.	fl. 43, 10.	fl. 47, 9.	fl. 52, 6.

Wenn größere Kreise, Arbeitervereine, Korporationen u. zu gemeinschaftlicher Versicherung sich bilden würden, denselben Statuten eines derartigen Vereins, welcher sich bereits gebildet und mit der Allgem. Renten-Anstalt zu Stuttgart in Verbindung gesetzt hat, mitgetheilt werden und Erleichterungen in Betreff der Einzahlungen eintreten. Für alle Versicherungen, sowie für Lebens-Versicherungen nimmt Anträge entgegen

Winnenden, den 7. August 1863.

Der Agent  
**Crust Meyer.**

**Winnenden.**

Unterzeichneter hat sein oberes Logis bis Martini zu mietthen.  
Bäcker Schaad.

**Winnenden.**

Den Dehmdtrug von 7/8 Morgen Baumgut hat zu kaufen.  
Wer? sagt die Red.

**Winnenden.**

Neue holl. Häringe bei  
**Carl Dorn.**

**Winnenden.**

Es verkauft 1 Brtl. Dehmdgras und 1/2 Brtl. Klee im vordern Stöckach.  
Friedricke Cleß.

**Das Schwalbennestchen.**

„Und nun freue auch Du Dich, mein Herzensjunge,“ sagte die Mutter, als das Lied geendet, und drückte einen innigen Kuß auf die kirschrothen Lippen des Knaben: „freue auch Du Dich nun über das, was meine Liebe Dir bescheert; freilich ist es wenig, doch es schließt ja oft der kleinste unscheinbarste Gegenstand das Größte in sich, wenn man nur einen zufriedenen Sinn und ein gutes Herz behält, welches Gott für Alles dankt, sei es auch die kleinste Gabe so gibt Gott dieser kleinen Gabe seinen Segen, daß der Besitzer sich dabei überreich und glücklich fühlt; war doch auch jener Stall zu Bethlehem schlicht und einfach, und doch wurde er die Geburtsstätte des großen Gottesohnes und eben diese Geburt schmückte seinen armseligen Raum mit den kostbarsten Gütern und Kleinodien, deren Glanz die ganze Christenheit entzündigt und beseligt.“

Während sie so sprach, hatte sie an einem an der Rückseite des Häuschens verborgenen Fächchen gezogen; die Vorderseite theilte sich und die heilige Nacht a la Correggio, der Stall zu Bethlehem mit dem Jesuskind, umstanden von Joseph und



Marien stellte sich, transparent erleuchtet, den Blicken des erstaunten Knaben dar, welcher vielleicht mehr Freude über dieses werthlose Bild empfand, als mancher Erwachsene über einen ächten Correggio. Die Mutter aber fuhr fort, nützliche Lehren in das Herz ihres Lieblinges zu streuen, welche sich in solchen Stunden am besten den weichen Kinderherzen einprägen lassen. Aufmerksam auf jedes Wort seiner Mutter horchend, ließ er bald seine Blicke auf den holden Jesusknaben, bald auf Marien und Joseph, auf die ganze Gruppe und bald auf Ochs und Esel ruhen, zuletzt noch zog seinen Blick ein Schwalbennestchen an, welches oben am Gehälk über der Krippe sich befand und aus welchem die neugierigen Jungen hernieder auf den kleinen Jesus zu ihren Füßen schauten.

„Ei steh, über dieses Schwalbennestchen fällt mir wieder ein kleines Geschichtchen ein, in welchem ein unschuldiges Kind durch ein solches Nestchen vom Hungertode errettet wurde!“ sagte jetzt die Mutter. „Ich habe dieselbe jüngst in einem alten Buch gelesen, in welchem freilich der Schluß fehlte, doch nahm ich mir vor, Dir dieselbe beim Lichte der Christkerzen zu erzählen, in der Hoffnung, daß manche darin enthaltene Lehre Dir noch einst von großem Nutzen sein könnte, und willst Du mir versprechen, aufmerksam zuzuhören, so setze Dich hierher zu mir und laß mich alsdann beginnen.“

Johannes, dem keine größere Freude hätte widerfahren können, holte hurtig ein Schemelchen herbei, auf welches er sich zu den Füßen seiner Mutter niederließ, welche denn auch alsbald begann;

„Auf seinem prächtigen Stammschloß an den Ufern der Weichsel unweit der alten Hauptstadt des Polenreiches lebte vor vielen Jahren Graf Radomirski mit seiner jungen bildschönen, ihm seit einigen Jahren angetrauten Gemahlin, Gräfin Wallowna, der Tochter eines russischen Commandanten, glücklich und zufrieden im Bewußtsein gegenseitiger Liebe und Achtung, sowie im Besiz vieler zeitlicher Güter und Reichthümer, welche aber ihr dankbares Herz als ein Geschenk von Gottes Watergüte ansah und den Armen und Dürftigen davon mittheilte, besonders war es die ebenso geistig als körperlich schöne Gräfin, welche nie vergaß, wohlzuthun und mitzuthun, und die Linke nie wissen ließ, was die Rechte that.“

„Zunächst war es eine eltern- und heimatlose Aderwande des Grafen, die von seinen Eltern mit ihm erzogen worden, welche sich vor Allen der fast aufopfernden Liebe der Gräfin Wallowna zu erfreuen hatte. Als zartes Kind hatte sie Radomirski's Vater als die gänzlich verarmte Tochter seiner einzigen verstorbenen Schwester in sein Schloß aufgenommen, wo er sie mit seinem einzigen Sohne erziehen ließ. Ihre Mutter war bei ihrer Geburt gestorben, ihr Vater auf dem Felde der Ehre geblieben, und um ihre ganze Habe war sie durch eine Feuersbrunst gekommen; um so mehr Grund für Wallowna, das Füllhorn ihrer umfassenden Güte über das unglückliche Mädchen auszuschütten. Aber Undank ist der Lohn, den die Welt gibt, heißt es, und dieses Sprüchwort sollte sich auch hier bewahrheiten, mochte sich auch noch so auf die zartsinigste Weise Wallowna beeifern, Castmirens Liebes und Gutes zu erzeigen, so blieb doch letztere immer kalt und unfreundlich gegen ihre Wohlthäterin, obgleich sie sonst nicht unliebenswürdig war und es an Artigkeiten und Aufmerksamkeiten nicht fehlen ließ, ja selbst gegen die Dienerschaft war sie freundlicher als gegen die Gräfin, und nur

zuweilen im Beisein des Grafen nahm sie die Maske der Freundschaft gegen diese vor, um aber desto mehr hinter ihrem Rücken intriguiren, weil sie vermuthlich in der engelguten Gräfin nicht dieselbe selbst, wohl aber in ihr — einer geborne Rußin — die Tochter des Hauptfeindes ihres Vaterlandes, mithin in ihr selbst einen Feind erblickte und den Haß ihrer Nation in solch' hohem Grade theilhaftig machte, daß sie ihn auf oft kleinliche Weise gegen dieses unschuldige Geschick des Polenvolkes ausübte, denn wie du aus der Weltgeschichte wissen wirst, steht Polen unter der Botmäßigkeit der russischen Krone, welche schon damals den Scepter ihrer Gewalt diesem Lande saßeln ließ. Vielleicht auch war Castmirens Betragen der Gräfin gegenüber in etwas Anderem zu suchen, doch wer im Radomirski'schen Palast hätte es vermocht, dieses zu ergründen und zu erforschen, nur der allmächtige Gott, vor dem alles bloß und entdeckt liegt, vermochte das Gespinnst zu lüsten und zu zerreißen, welches menschliche Berechnung und Bosheit um ihr Schritte gewoben. — Das wieder zu unserer Erzählung! Fortsetzung folgt.

### Verschiedenes.

— Berlin. Kürzlich trat ein junger, elegant gekleideter Mann in Begleitung einer Dame in eine renommirte Delicaten-Handlung der Behrenstraße. Nachdem Beide anständig dinirt, überhaupt eine bedeutende Beche gemacht hatten, verließ der Herr, wie es schien, nur auf Augenblicke, da er ohne Bedeckung war, das Lokal. Nachdem eine halbe Stunde verfloßen, der Herr aber immer nicht zurückgekehrt war, schickte der Wirth den Kellner zu der Dame, um von derselben den Betrag der ziemlich bedeutenden Rechnung einzuziehen. Die Dame war jedoch verschwunden und zwar unter Zurücklassung des Reisrockes. Sie konnte nur durch das Fenster, welches auf den Hof hinausging, entkommen sein, und hatte deshalb den Reisrock ablegen müssen. Aus Hut und Crinoline wird sich der Wirth schwerlich haben bezahlen machen können, da Beide gut gegessen und zügelich getrunken hatten.

Am Schlusse des vorigen Jahres betrug die Anzahl der in der Del-Region in Nordamerika befindlichen fließenden Petroleum-Quellen 75, der früher fließenden, jetzt gepumpten Quellen 62, der in Angriff befindlichen 358. Der tägliche Ertrag 5772 Faß. Die Durchschnittskosten der Quellen betragen jede 1000 Dollars.

Ein seit Kurzem erst verheiratheter Kaufmann in Berlin hatte seinem kleinen Söhnchen ein niedliches, noch ganz junges Käzchen, welches sehr zahm war, zum Geschenk gemacht. Bei der großen Gefahr, Katzen während der Nacht in Schlafräumen zu heherbergen, hatte der Kaufmann es nicht unterlassen, seinem Söhnchen die Kaze des Abends stets in das Bett zu legen. Diese Unvorsichtigkeit sollte ihm aber nicht ungeschehen hingehen. Vergangene Nacht erwachte nämlich der Vater von einem gellenden, von dem Knaben ausgestoßenen Schrei. Die Sorge eilte er an das Bett des Kindes und fand an dessen Hals in der Gegend des Kehlkopfes einige Blutstropfen von einer kleinen Wundwunde herrühren, welche die Kaze dem Kinde zugesügt hatte. Glücklicher Weise war die Wunde nicht gefährlich.

### Sprüche.

O Mensch, was außer dir,  
Das gibt dir keinen Werth:  
Das Kleid macht keinen Mann,  
Der Sattel macht kein Pferd.